

Vortrag über die Gründung des Landes

KIEL. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens von Schleswig-Holstein gibt es am 23. August von 14 bis 18 Uhr eine öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70. Mit der Verordnung Nummer 46 verlieh die britische Kontrollkommission den preußischen Provinzen den vorläufigen, staatsrechtlichen Status von „Ländern“. Deren Regierungschefs durften sich fortan Ministerpräsidenten nennen. Diese Rechtsverordnung war der formale Gründungsakt des Landes Schleswig-Holstein. Bei der Veranstaltung im Schleswig-Holstein Saal werden die öffentlich bislang wenig präsenten Initiativen der damaligen Militärregierung, der britischen Besatzungsmacht, zum Aufbau der Demokratie beleuchtet. Zudem werden diese in den zeitgeschichtlichen Kontext eingeordnet und die verfassungsrechtlichen Herausforderungen dieses „demokratischen Experiments“ reflektiert. Die Veranstaltung wird auch live über den Offenen Kanal übertragen. Referenten sind Prof. Andreas von Arnould und Prof. Utz Schliesky von der Kieler Uni sowie Uwe Danker und Michael Ruck von der Europa-Universität Flensburg. Anmeldung unter Tel. 0431/880-4542 oder mdroese@lvstein.uni-kiel.de



Prägnante Methodenkarten sollen in der bilingualen Awo-Kita in Altenholz bei Spracherwerb helfen. Uta Fischer (links) und Annette Lommel (rechts) spendeten Einrichtungsleiterin Anke Lilienthal-Schmiedel ein Kartenset.

FOTO: KERSTIN VON SCHMIDT-PHISELDECK

Mehrsprachigkeit ist kinderleicht

Awo-Kita in Altenholz kann jetzt mit prägnanten Karten die sprachpädagogische Arbeit fördern

VON KERSTIN VON SCHMIDT-PHISELDECK

ALTENHOLZ. Betreuer, die Englisch sprechen, Kinder, die das trotz deutscher Muttersprache verstehen: In der Altenholzer Awo-Kita ist das seit 1996 Alltag. Sprachbad oder Immersion heißt dieser Ansatz. Praktische Ideen dafür liefert jetzt das „Qita-Toolkit“: ein Kartenset, das prägnant Wissen zum Spracherwerb weitergibt.

Wie das funktioniert? Kindergarten-Leiterin Anke Lilienthal-Schmiedel greift sich eine der 30 Karten aus dem Set, das Uta Fischer und Annette Lommel vom Kieler Verein FMKS (Frühe Mehrsprachigkeit an Kitas und Schulen, <https://www.fmks.eu>) ihr gerade geschenkt haben: weil die bilinguale Einrichtung in Altenholz mit ihrem schon 1996 etablierten zweisprachigen Konzept ein Vorreiter war. Die Wissenskarten fassen prä-

gnant die Essenz aus dem mittlerweile quasi vergriffenen Buch „Qita-Qualität in zwei- und mehrsprachigen Kindertageseinrichtungen: Kriterienhandbuch für den Bereich Sprache und Mehrsprachigkeit“ zusammen. Es stammt von Nadine Kolb und der Altenholzerin Uta Fischer. Für einen Nachdruck hofft der Verein auf Spenden.

Im Mittelpunkt der Arbeit mit den neuen Karten soll die Qualität der sprachpädagogischen Arbeit stehen. Auf Karte 41 geht es zum Beispiel um Rituale und Routinen: Kita-Leiterin Anke Lilienthal-Schmiedel liest vor, dass Routinen besonders Kindern, die noch keine Kita-Erfahrung haben, helfen, um zu erkennen, was von ihnen erwartet wird. Rituale haben daher in Kitas ihren festen Platz.

Konkret regt die Wissenskarte zur praktischen Umsetzung an, Begrüßungs- und

Verabschiedungsrituale zu nutzen, um Besonderheiten zwischen den Kulturen zu verdeutlichen und authentische Redewendungen in verschiedenen Sprachen einzuführen. Auch Lieder können mit Ritualen verknüpft werden, zum Beispiel beim Aufräumen. „Das wirkt sehr praxisnah“, sagt Anke Lilienthal-Schmiedel zum Kartenset.

Über QR-Codes auf den Karten können die Erzieherinnen und Erzieher zudem das ausführlichere „Qita“-Buch herunterladen. In der Awo-Kita in Altenholz gibt es insgesamt sieben Gruppen, davon vier, in denen englische Muttersprachler arbeiten. Zurzeit besuchen 115 Kinder die Einrichtung. Zwei Gruppen sind in der Außenstelle am Hasenholz untergebracht.

Die pensionierte Altenholzerin Uta Fischer engagierte sich schon früher als Rektorin der benachbarten Claus-Ri-

sen-Schule für das Thema frühe Zweisprachigkeit. Dort gibt es seit 1999 bilinguale Klassen. Frühe Zweisprachigkeit werde in Deutschland immer noch sehr unterschiedlich gewürdigt, ärgert sich Uta Fischer: Wenn Kinder Deutsch und Englisch sprechen, gelte das als Zeichen besonderer Bildung. Wenn Kinder aber zum Beispiel Türkisch und Deutsch sprechen, werde das eher kritisch wahrgenommen, als Zeichen mangelnder Integration.

Das Qita-Toolkit könne individuell oder im Team eingesetzt werden, erklärt der Verein für frühe Mehrsprachigkeit. Die pädagogischen Fachkräfte könnten daran auch ihre

persönlichen Stärken und Schwächen erkennen. Es sei trägerunabhängig einsetzbar.

Gefördert wurde das Qita-Toolkit mit seinen prägnanten Informationen zu den Bereichen Wissen, Nutzung und Grundlagen durch die Robert-Bosch-Stiftung: Sie finanzierte die Karten. Die Anregungen richten sich an alle Kitas mit Kindern, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen.

Auch Kindergärten mit einem Konzept für Zwei- und Mehrsprachigkeit wie die in Altenholz gehören nach Angaben des FMKS zu der Zielgruppe. Die Wissenskarten wurden gemeinsam vom Verein und von Studierenden der Hochschule für Medien in Stuttgart entwickelt, um das Wissen zum Thema Mehrsprachigkeit weiterzugeben. Sie werden gegen eine Schutzgebühr von fünf Euro sowie Versandkosten abgegeben.

➔ **Lieder und Rituale helfen, Redewendungen in verschiedenen Sprachen einzuführen.**

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteurin
Stefanie Gollasch

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler

Verantwortliche Redakteure
Bodo Stade (Schleswig-Holstein), Kristian Basel (Kiel), Sven Detlefsen (Regionales), Konrad Bockemühl (Kultur), Alexander Hahn (Sport), Ulf Dahl (Foto)

Eckernförder Nachrichten
Paul Wagner (Leitung)
Tel. (0 43 51) 71 93 70
E-Mail: en.red@kieler-nachrichten.de

Die KN sind Partner im **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 74, gültig ab 1.1.2021

Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift
Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel;
Tel. (04 31) 90 30, www.kn-online.de

Geschäftsstelle Eckernförde
Tel. (0 43 51) 71 93 30

Service

Abonnement: (04 31) 90 36 66

Digitale Produkte: (08 00) 1 23 49 01 (gebührenfrei)

Private Anzeigen: (04 31) 90 35 55

Mediabroker:
Gordon Lukat (0 43 51) 71 93 12
Kai Harting (0 43 51) 71 93 14

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Auflage liegt das Fernsehmagazin RTV bei.

Neue Bänke für den Schleusenpark

Hochwertige Hölzer waren gestohlen worden – 18 Balken und Tische werden neu montiert

VON FRANK BEHLING

KIEL. Der Schleusenpark ist wieder komplett: Am Mittwoch hat das Grünflächenamt mit der Erneuerung der Holzbänke und Tische am östlichen Rand des Parks begonnen. Die alten Auflagen, insgesamt 18 Holzbalken, waren im März von Unbekannten entwendet worden. Diese wurden wieder installiert. „Wir sind sehr froh, dass das Grünflächenamt die Betreuung der Sitzbänke übernommen hat“, sagt Ingrid Lietzow, Vorsitzende des Vereins Maritimes Viertel – Kultur am Kanal. Bei den ursprünglich aus

hochwertigem Holz gefertigten Teilen hatten die unbekannten Täter die Verschraubungen gelöst. Ein Fall von Zerstörungswut oder Vandalismus wird deshalb ausgeschlossen. Möglicherweise hatten die Täter es auch auf das teure Holz abgesehen. Die Ermittlungen führten aber bis jetzt zu keinem Ergebnis. Die Täter hatten lediglich die kahlen Stahlrahmen zurückgelassen. Die Vermutung, dass das Holz in unmittelbarer Nähe eine neue Verwendung gefunden haben könnte, ließ sich nicht belegen. Die Polizei hatte alle Bereiche abgesucht.

Das Grünflächenamt der Stadt hat für die neuen Holzplanken jetzt Lärche als Material gewählt. Es wurde geschliffen und beschichtet. Für die Befestigung wurden Schrauben aus Edelstahl genutzt. Dieses Holz ist außerdem günstiger als das teure Edelholz. Die ursprüngliche Ausstattung hatte



Der Schleusenpark bekommt neue Holzbohlen: Nun wurde Lärchenholz als Material gewählt.

FOTO: FRANK BEHLING

14 000 Euro gekostet. „Das war für uns als Verein eine große Ausgabe“, sagt Ingrid Lietzow. Im Gegensatz zu Stahlbänken sollte aber auf jeden Fall wieder eine Konstruktion mit Sitz- und Tischflächen aus Holz zum Einsatz kommen. Wie sehr die Lärche dort Wind und Wetter trotzen wird, sollen die Beob-

achtungen des städtischen Grünflächenamtes zeigen. Der Verein will den Park als Bindeglied zwischen der Wik mit dem Ansharpark und der Schleuse besser nutzen. So besteht vom Park auch ein direkter Zugang zur Schleusenplattform. Vom höher gelegenen Park aus besteht die Möglich-

keit zum Blick von der Förde bis Holtenau. „Der Schleusenpark erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit. Das ganze Areal hat noch viel Potenzial“, so Lietzow. So ist die Zahl der täglichen Besucher inzwischen sehr hoch. Auch Sport wird dort betrieben. „Diese Anlage bietet einfach sehr viele Möglichkeiten“, so Lietzow.

Für die Zukunft gibt es schon weitere Pläne. „Ich kann mir gut vorstellen, dass es dort bald auch einen Auftritt der Knurrhähne geben könnte“, so Lietzow. Der Lot-sengesangverein ist nach der Corona-Pause auf der Suche nach neuen Möglichkeiten. „Ein Auftritt im Schleusenpark wäre dabei eine gute Alternative zu den Auftritten in Räumen“, sagt Ingrid Lietzow. Auch die Einbindung in Feierlichkeiten wie Jubiläen am Kanal sei denkbar. „Wir haben da schon einige Ideen“, so die Vorsitzende.